

Videoarchive im Test

GESUCHT UND GEFUNDEN

Manche Motive kann man nicht selber drehen. Der Aufwand wäre zu groß. Warum auch? Im Internet gibt es riesige Archive, in denen man fündig wird. Viele vermitteln sogar Aufnahmen von Nutzern – ein für beide Seiten lukratives Geschäftsmodell. **::: VON RALF BIEBELER**

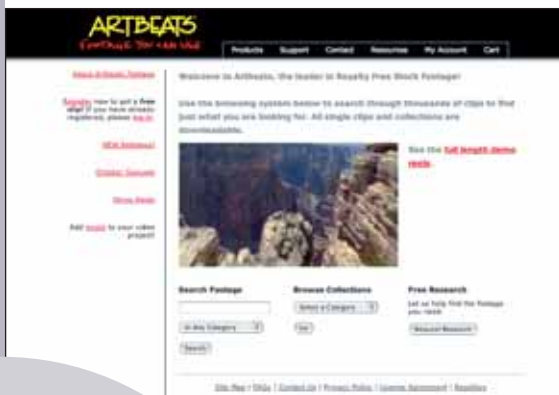
::: ES WAR EINMAL EIN EDITOR. Der saß gerade an einem Projekt, welches wie so oft schon gestern fertig sein sollte. Zu allem Übel bemerkte er zu spät, dass ihm wichtige Szenen fehlten. Sie zu drehen, kam nicht in Frage. Und im eigenen Archiv fand sich nichts Passendes. Da blieb ihm nur der Blick ins Internet. Dort gibt es nämlich eine ganze Reihe von Online-Archiven, bei denen

man Videomaterial kaufen kann. Das Glück war mit ihm und er fand, was er suchte. Das Projekt konnte fertig gestellt werden und alle waren glücklich und zufrieden. So könnte es tagein, tagaus in zig Produktionsfirmen, Unternehmen oder im heimischen Wohnzimmer ablaufen. Damit auch Sie in Zukunft wissen, worauf Sie sich einlassen, haben wir einmal sechs Archive getestet.

::: 6 FUNDGRUBEN IM WEB

- ::: Artbeats** (www.artbeats.com) – einer der alteingesessenen US-Riesen
- ::: Corbis Motion** (www.corbismotion.com) – auch eine US-Größe
- ::: Creatas** (www.creatas.com) – gehört zu den internationalen Größen
- ::: Gettyimages** (www.gettyimages.com) – Pionier und einer der größten für Foto und Videos
- ::: Interclips** (www.interclips.de) – ein junges, deutsches Archiv
- ::: iStockvideo** (www.istockvideo.com) – entspricht eher dem Community-Gedanken

1 ARTBEATS



::: IST MAN der englischen Sprache mächtig, so ist man schnell und einfach angemeldet über „My Account/Registrierung“. Ein per Email versendeter Aktivierungscodes schützt vor Missbrauch. Als Bonus erhält jeder neu registrierte User einen Gratisclip. ★★★★★

UBERSICHTLICHKEIT: Artbeats ist simpel gehalten und gehört aus diesem Grunde zu den übersichtlichsten Seiten. Dem Nutzer ist sofort ersichtlich wo er klicken muss. Hat man den Clip seiner Begierde gefunden, so kann man sich über diesen in einem intuitiven Bedienfeld umfangreiche Infos anzeigen lassen. ★★★★★

SUCHEN UND FINDEN: Die Suchmaske erlaubt schnelles Suchen und Finden bestimmter Clips. Das Artbeats-Archiv umfasst über 23.000 Clips. Da sollte jeder finden, was er braucht. Die erweiterte Suchfunktion erlaubt es die unterschiedlichsten technischen Voraussetzungen anzugeben. Wie andere Plattformen auch bietet Artbeats eine Anfrage per Eingabeformular für den Fall, dass man nicht gefunden hat, was man sucht. Der Archivumfang ist enorm und prinzipiell findet jeder etwas. ★★★★★

CLIPQUALITÄT UND FORMATE: Artbeats offeriert den Großteil seiner Clips als PAL- und NTSC-Variante und baut ein sehr umfangreiches HD-Archiv auf. Alles entstammt einer Original-Quelle und wird nicht untereinander konvertiert (außer von HD auf SD). Die Clips sind generell Foto-JPEG Quicktimes, obwohl Artbeats auch anbietet, in verschiedene andere Container wie AVI zu konvertieren. Da die Vorschauversionen nicht eindeutig zeigen, was man kauft, kann die Qualität auch schon mal danebenliegen. Leider gibt es hier und da auch schwarze Schafe. ★★★★★

KAUFEN UND NUTZEN: Einen Clip kann man sich in einer Quicktime-Vorschau ansehen und diesen sehr kleinen Clip dann auch laden, um ihn als Ansichtsvariante in ein Projekt einzubauen. Leider ist diese sehr kleine Version für den Käufer die einzige Chance um abzuschätzen, welche Qualität der finale Clip hat. Nachdem man ihn in den Warenkorb gelegt hat und zur Kasse geht, gibt man sämtliche Standardinformationen an. Leider kann man bei Artbeats nur mit Kreditkarte zahlen. Ein Vorteil ist, dass man jeden Clip auch in einer kleineren Version kaufen kann, um ihn z.B. für das Web nutzen zu können. Preislich gehört Artbeats zum Mittelfeld unter den Anbietern. Einzelclips liegen zwischen 100 und 300 US-Dollar, Kollektionen sind dagegen mit rund 600 Dollar für bis zu 24 Clips vergleichsweise preiswert. ★★★★★

VERKAUFEN: Artbeats verlangt hochqualitatives Material von 35-mm-Film- oder High-End-HD-Kameras. „Normale“ Nutzer können keine Clips anbieten. ★★★★★

2 CORBIS MOTION

ANMELDUNG: Auch hier kommt der weiter, der Englisch spricht. Die Anmeldung erfolgt über die üblichen Eingabeformulare. Ein Nachteil: Man hat sofort, ohne einen Bestätigungslink, Zugang zum Portal. Hier fehlt eine Sicherheitsstufe.



ÜBERSICHTLICHKEIT: Gute Englischkenntnisse und eine Vorstellung vom Einkauf im Internet sind nötig, um sich bei Corbis Motion zurechtzufinden. Aufgrund der Möglichkeit, unterschiedliche Lizenzen für Clips kaufen zu können, ist die Plattform an einigen Stellen jedoch wesentlich komplexer als andere.



CLIPQUALITÄT UND FORMATE: Man kann Clips nach dem Kauf entweder direkt herunterladen als MPEG-1, -2, AVI, Quicktime, RealMedia oder WMV oder sich die Dateien auch zukommen lassen als D1, D2, DigiBeta oder BetaSP. Leider werden keine weiteren technischen Details geliefert, wenn man sich einen Clip ansieht. Um nicht die Katze im Sack zu kaufen, kann man sich zwei verschiedene Ansichtsversionen des jeweiligen Clips runterladen.



SUCHEN UND FINDEN: Bei Corbis Motion sucht man in den rund 25.000 Clips weniger nach technischen Details, sondern vielmehr nach Definitionen wie „Schwarzweiß“ oder „Archivaufnahmen“. Während alle möglichen Suchoptionen von Haus aus aktiviert sind, fehlt ein wichtiges Detail für viele Nutzer – Corbis Motion sucht von sich aus nicht in den lizenzfreien Clips. Dies muss man separat anklicken.



KAUFEN UND NUTZEN: Der Kaufvorgang ist für Neukunden eine einzige Katastrophe. Lizenzfreie Clips („royalty free“) gibt es nur als CD-Sammlung. Die übrigen Angebote kann man nicht einfach in den Einkaufswagen legen, sondern muss sie in das so genannte Clipbin legen – eine Art Vorstufe des Einkaufswagens. Doch wie geht's dann weiter? Leider führt die Hilfefunktion nicht weiter, und so bleibt nichts anderes übrig als der Griff zum Telefonhörer. Gezahlt wird per Kreditkarte. Die Preisgestaltung für Clip ist abhängig von der Nutzung. So etwas gibt es übrigens bei den meisten Anbietern. Es ist nicht möglich, in einem Vorgang lizenzfreies und



lizenzpflichtiges Material zu erwerben, da man für letzteres direkt mit der Agentur verhandeln muss. Insgesamt ist Corbis Motion kein günstiger Anbieter.



VERKAUFEN: Interessierte können sich mit einem Formular als Anbieter bewerben, schicken dann das Material (mind. DigiBeta) an die Niederlassung in Deutschland. Dort wird es gesichtet und weiter in die USA geleitet, wo entschieden wird, ob das Material online gestellt wird. Die Vergütung erfolgt individuell.



3 CREATAS

ANMELDUNG: Alles geht schnell und einfach, wenngleich man einem Mischmasch aus Deutsch und Englisch gegenüber sitzt. Sofort nach der Registrierung hat man ohne einen Bestätigungslink Zugang zum Portal. Ein leichtes Spiel für Betrüger.



ÜBERSICHTLICHKEIT: Neben Videos („Footage-Filme“) findet man auch Fotos und lizenzfreie Musik oder kann sich eine CD zusammenstellen. Nach etwas Eingewöhnungszeit erscheint der Mitgliederbereich sinnvoll strukturiert und sollte keine Probleme verursachen.



SUCHEN UND FINDEN: Ob man auch das findet, was man möchte, ist manchmal fraglich. Auch wenn Creatas deutschsprachig zu sein scheint, lohnt sich die Eingabe von englischen Suchbegriffen. Creatas greift u.a. auf Drittarchi-

ve zurück und bietet somit eine Vielzahl an Clips.



CLIPQUALITÄT UND FORMATE: Die Vorschau eines Clips ist leider sehr klein, was eine effektive Qualitätsaussage nicht möglich macht. Dafür kann man sich den jeweiligen Clip in voller Auflösung (mit Wasserzeichen) herunterladen. Creatas offeriert neben High Definition auch alle möglichen SD-Varianten.



KAUFEN UND NUTZEN: Hat man seinen Clip gefunden und will ihn kaufen, so klickt man ihn an und erfährt leider nicht wirklich viel über Format, Aufnahmemedium, etc. Man erhält lediglich eine kleine Quicktime-Vorschau. Creatas bietet eine Telefonnummer für weitere Informationen an. Um einen Clip vor dem Kauf in ein Projekt einfügen zu können, steht dieser als Low-Res- und High-



Res-Format mit Wasserzeichen zur Verfügung. Nach dem Kauf erhält man sofort einen Downloadlink. Zahlen kann man bei Creatas entweder per Kreditkarte oder nach telefonischer Anmeldung auch per Rechnung. Die meisten Clips liegen in der Größenordnung von 199 Euro für zehn bis zwanzig Sekunden.



VERKAUFEN: Creatas bietet seinen Nutzern nicht an, selbst als Verkäufer tätig zu werden.



3

4 GETTY IMAGES



ANMELDUNG: Das übliche Anmeldeverfahren trifft hier ebenso zu. Jedoch mal wieder nur für die, die problemlos Englisch verstehen. ★★★★★

ÜBERSICHTLICHKEIT: Das Getty-Archiv ist intuitiv bedienbar. Der Mitgliederbereich ist klar und eindeutig strukturiert, sofern man Englisch versteht. ★★★★★

SUCHEN UND FINDEN: Die Suche geht einfach und schnell vonstatten. Vergessen Sie aber deutsche Begriffe, die kennt das Archiv nicht. Die erweiterte Suche hat umfangreiche Optionen, so dass man auch die Treffer sinnvoll eingrenzen kann. Sehr interessant ist der „Catalyst“. Mit dieser Option reicht es, wenn man einen einzigen Suchbegriff eingibt. Getty Images liefert dann Vorschläge, was alles mit diesem Begriff zu tun haben könnte. ★★★★★

CLIPQUALITÄT UND FORMATE: Die Plattform liefert sehr große Vorschaувersionen eines Clips, was dem Käufer die Auswahl erheblich vereinfacht. Eine Reihe von Standbildern aus dem Clip rundet die inhaltliche Information ab. Des Weiteren werden technische Details geliefert. Man ist umfassend informiert über die Qualität des eingekauften Materials. Getty Images liefert Foto-JPEG

Quicktimes, konvertiert jedoch auch in andere Formate und liefert auf Datenträgern aus. ★★★★★

KAUFEN UND NUTZEN: Getty Images bietet unterschiedliche Preismodelle an, aus denen man sich ein passendes aussucht. Diese Modelle betreffen die Auflösung und die Nutzung des Materials. In manchen Fällen muss sogar für Layoutzwecke, etwa für die Nutzung in einem Werbspot zur Kundenpräsentation gezahlt werden. Die Bezahlung erfolgt mit Kreditkarte, danach erhält man gleich den passenden Downloadlink. Die Preise liegen im oberen Feld. Für einen 17-Sekunden-Clip werden zwischen 140 und 1.200 Euro fällig. ★★★★★

VERKAUFEN: Bei Getty Images können Nutzer nicht selbst als Verkäufer tätig werden. ☆☆☆☆☆

5 INTERCLIPS



ANMELDUNG: Als Käufer ist eine Anmeldung nicht nötig. Lediglich wer sich als Verkäufer registrieren möchte, muss sich unter „Mein Account“ anmelden. Eine Email-Bestätigung schützt vor Missbrauch. ★★★★★

ÜBERSICHTLICHKEIT: Hat man einen Clip gefunden, so kann man sich eine Vorschau ansehen, sobald man mit der Maus darüber fährt. Klickt man ihn an, gelangt man auf eine gut strukturierte Seite mit allen wichtigen inhaltlichen und technischen Infos. Was nun noch fehlt, ist die Funktion, dass man sich

weitere Clips desselben Anbieters ansehen kann. ★★★★★

SUCHEN UND FINDEN: Die Auswahl an Suchoptionen lässt sich wahlweise hinzuschalten. So stehen dem Nutzer jegliche technische Parameter zur Verfügung, um seine Suche zu definieren. Die Kategorien, aus denen man Clips auswählen kann, sind vielfältig. Einige wirken jedoch fehl am Platz und andere vermisst man gänzlich. Das mag jedoch daran liegen, dass sich das Archiv noch im Aufbau befindet. Das bedeutet auch, dass der Archivumfang derzeit noch nicht sehr groß ist. ★★★★★

CLIPQUALITÄT UND FORMATE: Die Plattform richtet sich ausschließlich an PAL- und HD-Anwender. Ein Bewertungssystem seitens des Betreibers liefert für den Käufer zusätzliche Sicherheiten. Formattechnisch liefert Interclips Foto-JPEG Quicktimes, obwohl auch H.264 u.ä. zugelassene Codecs sind. ★★★★★

KAUFEN UND NUTZEN: Der große Vorteil ist, dass man sich als Käufer nicht registrieren muss, sondern ohne Umwege gleich kaufen kann. Der Nachteil bei diesem System ist, dass man keine Historie hat und nicht Monate später z.B. einen bereits gekauften Clip noch einmal herunterladen kann. Da Interclips lizenzfreies Material anbietet, legt man den jeweiligen Clip einfach in seinen Warenkorb und geht zur Kasse. Leider kann man im Moment nur per Vorkasse oder Pay Pal zahlen. Nach erfolgtem Kauf erhält man einen Downloadlink für den Clip. Dieser ist 72 Stunden gültig.

Über ein Bewertungssystem der Nutzer gewinnt der Käufer an Sicherheit bei der Kaufentscheidung. Leider kann man einen Clip nicht als Vorschaувersion herunterladen, um ihn testweise in einem Projekt einzusetzen. ★★★★★

VERKAUFEN: Im Mitgliederbereich gibt man in einem übersichtlichen Formular sämtliche Daten zum Clip an. Der Ver-

käufer bestimmt den Wert des Clips selbst. Der Durchschnittspreis liegt bei 20 bis 40 Euro. Im zweiten Schritt werden die Clips per FTP auf einen Server geladen. Seitens des Plattformbetreibers findet eine Qualitätsprüfung statt. Das kann auch dazu führen, dass ein Clip abgelehnt wird. Für den Verkäufer ist das sicher enttäuschend, doch im Hinblick auf qualitativ hochwertiges Angebot nur zu begrüßen. Die Plattform ist für Google optimiert. Suchbegriffe, die der Verkäufer eingibt, werden automatisch in Metadaten verwandelt, so dass man selbst bei einer Googlesuche auf Interclips stoßen kann. Der Verkäufer erhält eine Provision von 75% des Erlöses (ab 2008 nur noch 60 %).



::: AKTIONEN

ARTBEATS UND INTERCLIPS bieten Lesern von PC VIDEO Vergünstigungen beim Kauf von Clips.

ARTBEATS: Mit dem Aktionscode **3976** (gültig bis 15.2.2008) erhält man bei einer Bestellung online, per Telefon oder per Mail 10% Rabatt. Außerdem offeriert Artbeats jedem Newsletter-Empfänger einen Gratisclip mit jedem neuen Newsletter. Regelmäßig hat Artbeats Specials im Programm, bei denen man Footage-DVDs zu besonders günstigen Preisen erwerben kann. Des Weiteren kann man bei drei gekauften Clips einen vierten Clip gratis erhalten.

INTERCLIPS: Mit dem Gutscheincode **10 000 373** erhalten Sie in den ersten 30 Tagen nach Erscheinen der PC VIDEO als Käufer 10% Rabatt. Die ersten 50 Anmelder erhalten den Zugang als Premium-Verkäufer gratis, wenn sie bei der Registrierung im Auswahlménú "Wie haben Sie von Interclips erfahren" die Einstellung "PC VIDEO" nutzen.

6 IStockVIDEO

ANMELDUNG: Hier geht alles besonders einfach: Man gibt am Anfang lediglich seinen Benutzernamen sowie eine Email-Adresse an, über die man dann ein Passwort erhält. ★★★★★

ÜBERSICHTLICHKEIT: Die Übersichtlichkeit in der Clipvorschau und beim Kaufvorgang ist hervorragend. Die Plattform bietet eine Übersetzung in unterschiedliche Sprachen an. Ganz konsequent ist das nicht gemacht und immer wieder verbunden mit einem Mischmasch aus Deutsch und Englisch. ★★★★★

SUCHEN UND FINDEN: Ein einfaches Suchtool in der obersten Menüleiste hilft sofort bei der Suche. Gibt man statt der englischen Bezeichnung die deutsche ein, erhält man weitere Ergebnisse. Es empfiehlt sich also in beiden Sprachen zu suchen. Gleichzeitig bietet iStockvideo auch eine intelligente Übersetzung im Hintergrund, mit der man auswählen kann, ob gleichzeitig noch die englische Version des Begriffs gesucht werden soll. Die erweiterte Suche ist stark am Fotoarchiv orientiert, was es dem Videosuchenden zunächst etwas schwer macht. Leider ist es nicht möglich, nach technischen Parametern zu suchen, sondern lediglich nach Stan-

dards wie PAL, NTSC, HD1080 oder HD720. Das Videoarchiv ist mit über 53.000 Clips sehr umfangreich. ★★★★★

CLIPQUALITÄT UND FORMATE: Eine erste Vorschau eines Clips erhält man, wenn man die Maus auf den Clip bewegt. Klickt man ihn an, so gelangt man zu einer Informationsseite, die leider mitunter nicht sehr aussagekräftig ist, was die technischen Details des Clips angeht. Sobald ein Video in mehreren Formaten (PAL, NTSC oder HD) existiert, kann man es sich in dem jeweiligen Format auch ansehen. Herunterladen kann man Quicktime Filme als Foto- oder Motion-JPEG, HDV oder auch in DV-Codierung. ★★★★★

KAUFEN UND NUTZEN: Das Einkufen bei iStockvideo funktioniert über ein Credit-System. Man erwirbt ein Guthaben an Credits (Punkten), die man dann einsetzt, um Videos zu kaufen. Die Mindestbestellung liegt bei 10 Credits, die rund 10 Euro kosten. Im Vergleich zu anderen Archiven sind die Clips bei iStockvideo sehr günstig: ab 10 Euro (Credits) gibt es bereits einen Clip in geringer Auflösung. HD1080-Clips kosten pauschal 50 Credits. ★★★★★



VERKAUFEN: Bevor man etwas verkaufen kann, muss man sich durch eine komplexe Einführung arbeiten, die einem das Geschäftsmodell von iStockvideo näher bringt und hilfreiche Tipps enthält. Die Vergütung für verkaufte Clips variiert je nach Aktivität des Nutzers. Das bedeutet, dass Mitglieder, die selbst viel downloaden (kaufen), in die nächst höhere Honorargruppe aufsteigen. Davon gibt es sechs. Je nachdem, in welcher Klasse man sich befindet, verdient man als Verkäufer. Sind es am Anfang nur 20 %, so können es am Ende 40 % werden. Um aktiv verkaufen zu können, muss man sich bewerben – mit einem Probevideo. ★★★★★



www.videofilmen.de

Engagiertes Filmen

videofilmen inspiriert und begleitet den aktiven Filmer bei allen Fragen rund um Videotechnik und Filmpraxis. Mit ausführlichen Testberichten und Produktvergleichen bietet videofilmen Orientierung über aktuelle Trends. Auf dem Prüfstand stehen Kameras, Camcorder, Schnittgeräte, Software und Zubehör. Für den Dreh vermitteln erfahrene Filmer die besten Tipps und Tricks. Anregende und leicht verständliche Workshops laden zum Nachmachen ein.



www.schmalfilm.de

S8/16: Filmen und Sammeln

schmalfilm ist das Magazin für Filmer und Sammler, die sich für klassische Filmtechnik begeistern. Hier dreht sich alles um die Formate Super 8, 9,5 und 16 mm. Der schmalfilm gibt praktische Tipps zu Dreh, Schnitt und Vertonung. Liebhabern und Sammlern präsentiert das Magazin kostbare Kameras und Kuriositäten. Hier finden Sie auch alle relevanten Börsentermine, Kleinanzeigen und Berichte aus der Schmalfilm-Szene.



www.music-und-pc.de

Musik am Computer

MUSIC & PC ist das erste Magazin im deutschsprachigen Raum, das sich ausschließlich mit den musikalischen Möglichkeiten des PCs auseinandersetzt. Inhaltlich beschäftigt es sich mit den technischen Voraussetzungen des Musikcomputers, Tests und der Installation von Hardware (z. B. Soundkarten) und Musiksoftware. Die beigefügte Cover-CD liefert zu den einzelnen Artikeln multimediale Erweiterungen, die den Inhalt akustisch und visuell illustrieren.



www.fkt.schiele-schoen.de

Broadcasting-Technik und Produktion

Die FKT ist das führende deutschsprachige Fachmagazin für Broadcasting-Technik. Fundiert und zuverlässig informiert die Zeitschrift Profis und fachlich Interessierte über die neuesten Entwicklungen aus Film- und Fernsehproduktion, Kinotechnik und elektronischen Medien. Branchen-News, Verbandsnachrichten und aktuelle Forschungsbeiträge runden das redaktionelle Programm ab.

ENTDECKEN SIE DIE GANZE WELT DES FILMENS. BEI UNS.

SCHIELE & SCHÖN

Meine Anschrift für Lieferung und Rechnung

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Ich bezahle bequem per Bankabbuchung (D) gegen Rechnung

Konto-Nr. _____
BLZ _____
Geldinstitut _____

oder über Kreditkarte (nur Ausland)

EuroC/MasterC Visa AmEx
Karten-Nr. _____ gültig bis _____ / _____

Datum/Unterschrift _____

Ja, ich bestelle

ein **Miniabo** (3 Ausgaben) ein **Jahresabo**
der folgenden Filmzeitschrift (bitte ankreuzen):

videofilmen
(Miniabo € 11,55; Jahresabo € 33,90; Jahresabo Ausland € 41,40 zzgl. EU-Ust.)

PC VIDEO
(Miniabo € 11,55; Jahresabo € 33,90; Jahresabo Ausland € 41,40 zzgl. EU-Ust.)

schmalfilm
(Miniabo € 15,00; Jahresabo € 73,20; Jahresabo Ausland € 78,90 zzgl. EU-Ust.)

Music & PC
(Miniabo € 9,90; Jahresabo € 26,10; Jahresabo Ausland € 35,70 zzgl. EU-Ust.)

Wenn ich ein Miniabo bestelle und die Zeitschrift nach 3 Ausgaben nicht weiter beziehen möchte, teile ich dies bis spätestens 10 Tage nach Erhalt der 3. Ausgabe dem Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Markgrafenstr. 11, 10969 Berlin, mit. Ansonsten erhalte ich die Zeitschrift weiterhin regelmäßig zum o. g. Jahresabopreis. Das Abonnement ist jederzeit kündbar. Bereits bezahlte Beträge für noch nicht gelieferte Hefte erhalte ich dann zurück. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Geschäftsführer: Harald Rau, Karl-Michael Mehnert, Amtsgericht Berlin Charlottenburg 92 HR B 3261

Ja, ich bestelle 1 GRATIS-Probeexemplar der FKT

Bitte mit
Postkarten-
Porto
freimachen

Antwort

Fachverlag
Schiele & Schön GmbH
Leser-Service
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin